

„Freibad darf vor Sanierung nicht geöffnet werden“

Bühlertals Bürgermeister Hans-Peter Braun hofft auf Zuschüsse für das 6,8 Millionen Euro teure Großprojekt

Bühlertal. Das Bühlot-Bad in Bühler-
tal ist seit einem Jahr geschlossen. Die
teure Sanierung des beliebten Freibades
wird in der Talgemeinde intensiv disku-
tiert. Unser Redaktionsmitglied Ulrich
Coenen sprach mit Bürgermeister Hans-
Peter Braun über den Stand der Planung
und die gewaltigen Ausgaben, die auf
die Kommune zukommen.

*Ihre Bürger klagen, dass sie nicht
hinreichend informiert werden.*

Braun: Wir haben bereits zwei Bürger-
informationsveranstaltungen angebo-
ten, die mit 200 und 150 Teilnehmern je-
weils gut besucht waren. Wir haben über
den Stand der Planung und die Kosten
informiert. Wir behandeln das Thema

ABB-Interview

stets in öffentlichen Gemeinderatssit-
zungen. Den Vorwurf der nicht hinrei-
chenden Informationspolitik kann ich
so nicht stehen lassen. Jeder und jede
kann sich gerne auch direkt an die Ver-
waltung wenden. Außerdem sind auf der
Homepage der Gemeinde alle Daten und
Fakten aufgeführt und für jedermann
zugänglich.

*Haben Sie Verständnis für die Un-
geduld der Schwimmbadbesucher,
die im vergangenen Sommer bere-
its auf das Badevergnügen ver-
zichten mussten?*

Braun: Manche Dinge brauchen ein-
fach ihre Zeit. Wir haben bereits vor ein-
halb Jahren einen Zuschussantrag
für das Freibad im Bundesprogramm ge-
stellt. In diesem Zusammenhang gab es
im August 2018 in der Ferienzeit eine
Sondersitzung des Gemeinderates. Wir
sollten im September den Antrag einrei-
chen, über den im November entschie-
den werden sollte. Der Bund hat das
Programm nach Widerständen anschlie-
ßend mit einem auf 200 Millionen Euro
erhöhten Volumen neu aufgelegt. Im Ap-
ril/Mai 2019 erhielten wir dann die Mit-
teilung, dass wir nicht berücksichtigt
werden. Dies war für uns in der Gemein-
de doch sehr enttäuschend.

*Es ist schwer verständlich, dass
Bühlertal nicht berücksichtigt
wurde.*

Braun: Ins Förderprogramm wurden
beispielsweise viele Kommunen aus
Nordrhein-Westfalen aufgenommen, wo
die finanzielle Situation deutlich
schlechter ist als bei uns in Baden-
Württemberg. Obwohl es aus Baden-
Württemberg zahlreiche Anträge gab,
wurden nur wenige Gemeinden berück-
sichtigt.



BLICK DURCHS FISCHAUGE: Das Funktionsgebäude des Bühlot-Bades steht zur Disposition. Die Gemeinde plant einen kleineren
Neubau für die Schwimmbadtechnik an einer anderen Stelle des Freibadgeländes.
Fotos: Coenen

*In Nordrhein-Westfalen mussten
bereits zahlreiche Städte, die grö-
ßer als Bühler sind, ihre Frei-
oder Hallenbäder schließen.*

Braun: Ein Schwimmbad ist und bleibt
eine freiwillige Leistung einer Kommune.
Deshalb muss man die Investitionen in
eine solche Einrichtung auch vertre-
ten können. Eine Gemeinde hat außer-
dem zahlreiche Pflichtaufgaben, die sie
bewältigen muss. Wenn wir vor fünf
oder sechs Jahren vor der Entscheidung
gestanden hätten, unser Freibad zu sa-
nieren, wäre uns das sehr viel schwerer
gefallen als heute. Wir haben in dieser
Zeit die Verschuldung der Gemeinde
weiterhin sukzessive zurückgefahren.
Außerdem ist der Zinsmarkt für kom-
munale Darlehen aktuell auf einem Tief-
stand angelangt.

Wie geht es jetzt weiter?

Braun: Wir sind auf einem guten Weg. In
der ersten Sitzung des Gemeinderats im
neuen Jahr haben wir entschieden, ein
klimaneutrales Freibad zu bauen. Jetzt



HANS-PETER BRAUN ist Bürgermeister in
Bühler.

müssen die genauen Kosten ermittelt
werden. Die wasserrechtliche Genehmi-
gung wurde beantragt. Der Bauantrag
wird aufgrund der Entscheidungen des
Gemeinderates im neuen Jahr bis März/
April 2020 eingereicht. Wir hoffen, dass
über unseren Zuschussantrag aus dem
Tourismusstift des Landes positiv ent-
schieden wird. Im März erhoffen wir uns
erste Signale zu unserem Antrag. Ferner
läuft noch ein Antrag auf Ausgleichs-
stockförderung. Hier erwarten wir bis
zum Sommer ebenfalls eine Entschei-
dung.

*Viele Bühler sind sauer, dass
das Freibad in der vergangenen
Sommer geschlossen blieb. Die Sa-
nierung geht ihnen zu langsam.*

Braun: Unser Freibad wurde zuletzt in
den Jahren 1996/97 saniert. Damals ging
man zunächst von drei Millionen Mark
an Investitionen aus. Daraus wurden
nach Abschluss der Planung weit über
sechs Millionen Mark. Diese riesige
Summe hat die Gemeinde damals zu ei-
nem Sparprogramm bewegt. Das Sa-

nierungsprogramm wurde auf 1,6 Mil-
lionen Mark abgespeckt. Gemacht wur-
de also nur, was unbedingt notwendig
war, um dem Betrieb aufrecht zu erhal-
ten. Immerhin hat das zwei Jahrzehnte
gehalten.

*Andere Bühler halten die
Badsanierung für viel zu teuer und
würden lieber auf das Freibad ver-
zichten.*

Braun: Natürlich ist das Thema emoti-
onsgeladen, da das Bühlot-Bad auch ein
großen sozialen Treffpunkt in Büh-
lertal darstellt. In unseren Bürgerver-
sammlungen hat sich bisher niemand
gegen die Badsanierung ausgesprochen.
Es gibt einen Leserbriefautor, der aber
in verschiedenen Infoveranstaltungen
nie aufgetreten ist. Die Auffassung auf
das Bühlot-Bad zu verzichten, halte ich
deshalb für eine eindeutige Minderheits-
meinung in Bühler.

*Kann sich die Gemeinde das Frei-
bad überhaupt leisten?*

Braun: Ich habe im Gemeinderat das
Gefühl, dass alle die Modernisierung des
Bühlotbades umsetzen wollen. Wir rech-
nen derzeit mit 6,8 Millionen Euro an
Baukosten, welche im Haushalt der Ge-
meinde Bühler langfristig finanzia-
riert sind. Dieser ist im Übrigen vom
Gemeinderat einstimmig verabschiedet
worden. Ich gehe davon aus, dass die
endgültige Entscheidung im Gemein-
derat für die Sanierung Mitte des Jahres
fällt. Mit den Bauarbeiten dürfen wir
aber vor den Zuschussbescheiden nicht
beginnen. Wir erwarten neben Mitteln
aus dem Tourismusfond weitere Sub-
ventionen aus dem Ausgleichsstock des
Landes. Insgesamt gehen wir von 1,5
Millionen Euro aus. Wenn alles gut geht,
können wir in der zweiten Jahreshälfte
mit den Bauarbeiten beginnen.

*Wieso öffnen Sie das Freibad nicht
vor Baubeginn im kommenden
Sommer?*

Braun: Wir müssen die Schwimmbad-
technik komplett erneuern. Unser Bade-
meister Bernhard Horn, der sich inzwi-
schen im Ruhestand befindet, hat die
Wasserqualität durch sein großes Fach-
wissen in jeder Saison immer wieder
hinbekommen. Seit einigen Jahren ar-
beiten wir mit der Bühler Sportstätten
GmbH zusammen. Aus Sicherheitsgrün-
den wird jedoch keine Verantwortung
übernommen und von einer Öffnung un-
seres Bades abgeraten. Die neue Bade-
technik wird aus wirtschaftlichen Grün-
den im bisherigen Funktionsgebäude
nicht mehr untergebracht und an an-
derer Stelle in kleinerer Ausführung neu
gebaut. In diesem Zusammenhang
möchte ich auf die veröffentlichte Pla-
nung verweisen.